

avignonesischen Zeit geführte Bücher mit notariellen Urkunden bzw. Imbreviaturen über die in Gegenwart des Papstes und führender Kardinäle geführten Verhandlungen. Die einzelnen Akte sind größtenteils von politischer Bedeutung ersten Ranges, andere zur Geschichte der Kurie und ihrer Finanzen wichtig. Viele von ihnen waren bereits aus diesen Büchern gedruckt, einige auch aus anderen Quellen bekannt, doch blieb immer noch ein stattlicher Rest. Sch. macht nun, indem er zur Ergänzung noch einige Einzelstücke des Vatikanischen Archivs und der Pariser Nationalbibliothek heranzieht, das Ganze unter Bezugnahme auf die bisherigen Veröffentlichungen in Regestenform zugänglich. Beigefügt sind ausführliche Personenverzeichnisse, die hauptsächlich auf den Zeugenlisten der Urkunden beruhen und einen beachtlichen Teil der Kurie einfangen, sowie die Texte von vier wichtigen Inedita, unter denen wir das Instrument über die Vorlage des neuen Prokuratoriums Ludwigs d. B. am 16. Jan. 1344 (aus Paris. lat. 4113) hervorheben. Die einleitenden Untersuchungen legen den diplomatischen Charakter der Bücher dar, wobei sich allerdings noch einige Unsicherheit in der Terminologie und der Kenntnis der notariellen Gewohnheiten zeigt (insbesondere hätte der Ausdruck *protocollum* trotz der Besonderheiten dieser Bücher getrost mit „Imbreviatur“ übersetzt werden können). Besonders wichtig ist der Abschnitt über das Konsistorium, dessen mittelalterliche Geschichte noch im Dunkel liegt und nun wenigstens für die avignonesische Zeit aus dieser Quellengruppe reiches Licht erfährt. Die schöne Veröffentlichung wird von jedem, der sich mit der Papstgeschichte jener Jahrzehnte beschäftigt, mit Gewinn herangezogen werden und vermehrt das Bedauern über den frühen Tod des reichbegabten, von schwerem Geschick geschlagenen Verfassers. C. E.

Heinrich Otto, Briefe päpstlicher Beamten aus der Zeit Johannes XXII. und Benedikts XII. (Zf. f. KG. 56, 3. S. 7, 1937, 314—337). O. druckt und kommentiert aus dem Vatikanischen Archiv 10 Briefe aus den J. 1333—1341 mit einem kanzleigeschichtlichen Nachtrag. Es handelt sich dabei hauptsächlich um den Nuntius Bertrand von St. Genès, der von Johann XXII. in politischer Mission an Robert von Sizilien gesandt wurde, um den päpstlichen Kollektor Wilhelm von St. Paul, der im sizilischen Königreich in Zwistigkeiten geriet und in Avignon abgesetzt wurde, um seinen Nachfolger Raymund von Chamayrac und um den Nepoten Benedikts XII. Wilhelm Sournier, der zeitweilig in neapolitanische Dienste trat. C. E.

K. H. Schäfer, Die Ausgaben der apostolischen Kammer unter den Päpsten Urban V. und Gregor XI. 1362—1378 (Vatikanische Quellen 3. Gesch. d. päpstl. Hof- u. Finanzverwaltung 1316—1378, hg. v. d. Görres-Gesellsch., Bd. 6). Paderborn 1937, Schöningh;